

Anschrift

Ringstraße 8
53721 Siegburg
Germany
Tel.: +49 (0) 2241 1457073
Fax: +49 (0) 2241 1457039
info@isoe.org
www.isoe.org

**Wissenschaftlicher Leiter und
Geschäftsführer**

Prof. Dr. habil. Michael Opielka

Sitz der Gesellschaft

Siegburg, AG Siegburg HRB 14150

Mitgliedschaft

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Sozialwissenschaftlicher Institute e.V.
(ASI)

Bankverbindung

ApoBank Köln
IBAN: DE62 3006 0601 0006 1356 50
BIC/Swift: DAAEEDDXXX

USt-ID-Nr.

DE308861573

Tätigkeitsbericht 2016 – 2020

Inhalt

1. Überblick	2
2. Forschungsprojekte.....	4
3. Ausblick.....	13
4. Veröffentlichungen	14

Stand: Dezember 2020

Vorgelegt zur Gesellschafterversammlung der ISÖ gGmbH am
19.12.2020

1. Überblick

Seit der Gründung im Jahr 1987 wurde das Institut für Sozialökologie (ISÖ) durch den gemeinnützigen Verein „Sozialökologische Gesellschaft e.V.“ (kurz SÖG) getragen. Die Mitgliederversammlung der SÖG beschloss am 26.8.2016 die Gründung der „ISÖ – Institut für Sozialökologie gemeinnützige GmbH“. Die Gründung erfolgte durch notarielle Beurkundung am 5.10.2016. Der Verein beteiligte sich mit einem Anteil von 28 v.H. im Nennwert von 7.000 Euro. Die Mitgliederversammlung am 7.10.2016 nahm Einsicht in die notariellen Urkunden und beschloss weitere Satzungsänderungen, um sicherzustellen, dass die gGmbH alle bisher vom Verein für das ISÖ getätigten Rechtsbeziehungen und Verträge übernimmt. Die Urkunde des Gesellschaftsvertrags wurde mit dem Protokoll der Versammlung allen Mitgliedern zur Kenntnis gegeben. In der Mitgliederversammlung vom 26.8.2016 wurde zudem der Vorstand des Trägervereins neu gewählt, er bestand damit aus Prof. Dr. Michael Opielka als geschäftsführendem Vorstandsmitglied, Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn als Vorstandsmitglied und Dr. Michaela Schwarzbach als Vorstandsmitglied. In der Mitgliederversammlung vom 11.10.2019 wurde an Stelle von Frau Dr. Schwarzbach Frau Sophie Peter neu als Vorstandsmitglied gewählt. Prof. Dr. Michael Opielka beteiligte sich mit dem verbleibenden Anteil (72 v.H.) an der gGmbH und wurde zum Geschäftsführer und Wissenschaftlichen Leiter bestellt. Die Veränderung der Rechtsträgerschaft des ISÖ bewährte sich seitdem. Sie reduzierte insbesondere das wirtschaftliche Haftungsrisiko der für den Trägerverein ehrenamtlich Tätigen und sorgte für Transparenz in den Entscheidungsprozessen.

Der Berichtszeitraum 2016 bis 2020 umfasst somit die Zeit seit Etablierung des ISÖ als gemeinnützige GmbH bis Ende 2020. Mit Gründung der ISÖ gGmbH erfolgte eine Neuaufstellung der Homepage www.isoe.org („Relaunch“) durch das Designbüro Köln Tobias Battenberg, um die Forschungsvorhaben, -prozesse und -ergebnisse des ISÖ in zeitgemäßer Form öffentlich zu dokumentieren. Zentrales Instrument der Berichterstattung an Stakeholder, Fördergeber und interessierte Öffentlichkeit war in diesem Zeitraum der ISÖ-Newsletter, der erstmals im Juli 2017 und seitdem in 13 Ausgaben erschien. Sie sind im Newsletter-Archiv öffentlich einsehbar: <https://www.isoe.org/aktuelles/newsletter/> Zur Forschungsberichterstattung wurde auch die Schriftenreihe des ISÖ „ISÖ-Text“ völlig neu konzipiert und im Design an die Homepage

angepasst. Die Schriftenreihe ISÖ-Text erscheint seitdem zugleich online zum kostenfreien Download und durch die Kooperation mit der Verlagsplattform BoD – Books on Demand sehr kostengünstig auch in Printform mit Direktbestellung im BoD-Shop sowie über alle Buchhandlungen und Online-Vertriebskanäle:

<https://www.isoe.org/veroeffentlichungen/isoe-text/>

Der vorliegende Tätigkeitsbericht verweist angesichts der Fülle der Aktivitäten des ISÖ im Berichtszeitraum insoweit auf die Homepage und stellt im Folgenden nur die herausragenden und wichtigsten Aktivitäten dar.

Seite 3 von 14

Höhepunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit im Berichtszeitraum war der Zuschlag der Landesregierung Schleswig-Holstein für das „Zukunftslabor Schleswig-Holstein“, das im Sommer 2018 ausgeschrieben wurde. In einem zweistufigen Bieterverfahren erhielt das ISÖ, das sich als Unterauftragnehmer renommierter Sozialpolitikforschenden versicherte (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung – DIW; Prof. Dr. Alexander Spermann; Dr. Bruno Kaltenborn), den Auftrag über gut 27 Monate mit einem Volumen von über 500.000 Euro. Auch dieses Projekt wurde und wird umfassend öffentlich dokumentiert www.zlabsh.de Unmittelbar vor Beginn der Folgenabschätzung der im ersten Projektjahr entwickelten Zukunftsszenarien bzw. Reformszenarien durch das DIW kündigte das die Landesregierung vertretende, FDP-geführte Sozialministerium den Werkvertrag, indem am 18.12.2019 eine fristlose Kündigung angekündigt wurde und am 5.2.2020 außerordentlich gekündigt wurde. Das ISÖ bemühte sich unter Hinzuziehung der internationalen Anwaltskanzlei DLA Piper um eine Weiterführung des Vertrages. Nachdem alle entsprechenden Bemühungen gescheitert waren, reichte das ISÖ zunächst einen Antrag auf einstweilige Verfügung vor dem Landgericht Kiel und anschließend Klage vor dem Landgericht Flensburg ein. Nach Austausch zahlreicher Schriftsätze setzte das LG Flensburg den Termin für die mündliche Verhandlung auf den 31.5.2021 fest. Neben den erheblichen wissenschaftlichen Verlusten und dem Bedauern über die verpasste Chance, auf hohem Niveau die Diskussion um die Nachhaltigkeit der Sozialen Sicherung und die Optionen für ein Grundeinkommen zu führen, beklagt das ISÖ noch ausstehende Zahlungen in Höhe von über 300.000 Euro. Zugleich mussten zur Risikosicherung die Arbeitsverträge der im Projekt Zukunftslabor Beschäftigten gekündigt oder auf ein Minimum reduziert werden.

Der Berichtszeitraum gehört zu den erfolgreichsten und wirkmächtigsten Perioden der Existenz des ISÖ. Das ISÖ konnte wertvolle Beiträge zur Vermittlung von Nachhaltigkeits- und Sozialpolitikforschung leisten und damit in herausragender Weise zum gemeinnützigen Unternehmenszweck beitragen. Die beachtliche Wirkung des ISÖ wäre ohne die engagierte Mitwirkung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der ehrenamtlichen Mitglieder des Fördervereins nicht möglich gewesen.

2. Forschungsprojekte

Zum Überblick über die laufenden Projekte des ISÖ ist auf die Homepage zu verweisen:

<https://www.isoe.org/projekte/laufende-projekte/>

Abgeschlossene Projekt im Berichtszeitraum sind hier dokumentiert:

<https://www.isoe.org/projekte/abgeschlossene-projekte/>

Veranstaltungen (v.a. Konferenzen) des ISÖ sind hier abgebildet:

<https://www.isoe.org/projekte/veranstaltungen/>

Die zahlreichen Vorträge von Mitgliedern des ISÖ sind ebenfalls umfassend dokumentiert:

<https://www.isoe.org/projekte/vortraege/>

Die herausragenden Forschungsprojekte im Berichtszeitraum waren:

Konzept und Operationalisierung von Sozialer Nachhaltigkeit

Laufzeit: Juli 2016 – März 2018

Finanzierung: Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS), Potsdam

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka

Veröffentlichungen: Michael Opielka, Soziale Nachhaltigkeit aus soziologischer Sicht, in: Soziologie, Jahrgang 45, Heft 1, 2016, S. 33-46; [Michael Opielka, Soziale Nachhaltigkeit. Auf dem Weg zur Internalisierungsgesellschaft, München: oekom 2017](#)

Die Studie soll neben einem Übersicht über Thematisierungen und Konzeptualisierungen von „Sozialer Nachhaltigkeit“ vor allem in der deutschsprachigen, aber auch in der internationalen Literatur insbesondere deutlich machen, inwieweit originär gesellschaftliche Konzeptionen („internal“) einen Beitrag zur Erweiterung und Wirksamkeitserhöhung des Nachhaltigkeitsdiskurses leisten können. Dabei soll auch der Bezug zu den SDGs hergestellt werden, die explizit soziale Dimensionen der Nachhaltigkeit einschließen. Hierzu gehören Themen wie Konflikt, Partizipation, Migration,

Familie und intergenerationale Transfers, sozialpolitische Regulierung (welfare regime), Gender Mainstreaming, Kultur, Governance oder Gemeingüter/Commons. Mit der Arbeit soll ein breites Spektrum nachhaltigkeitsrelevanter Sozialinnovationen markiert und nach Möglichkeit mit einem Indikatorensystem verknüpft werden, das zu den SDG (Sustainable Development Goals) anschlussfähig ist. Ebenso sollen Ansätze zu einer operationalen Umsetzung sozialer Nachhaltigkeit aufgezeigt werden.

Die Studie wurde im November 2016 dem IASS übergeben und im März 2017 in überarbeiteter Form als Buch bei oekom veröffentlicht. Sie wurde einer Reihe von namhaften Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeits- und der Sozialpolitikforschung sowie in den korrespondierenden Politikfeldern zugänglich gemacht. **Am 2. November 2017 fand im IASS Potsdam ein von IASS und ISÖ veranstaltetes Symposium „Soziale Nachhaltigkeit“ anlässlich der Veröffentlichung der Studie statt.** Hier finden Sie die Homepage des Symposiums mit Vorträgen (Videos) und Fotos sowie dem Hinweis auf die Tagungsmaterialien:

<https://www.isoe.org/institut/veranstaltungen/symposium-soziale-nachhaltigkeit-2-11-2017-potsdam/>

Ein Tagungsband erscheint im oekom-Verlag.

Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045 (ZASH2045)

Laufzeit: September 2016 – Juni 2018

Finanzierung: Diakonisches Werk Schleswig-Holstein – Landesverband der Inneren Mission e.V.

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka

Projektbearbeitung: Sophie Peter, M.Sc.; Dipl.-Soz. Franz Hiss (Mitarbeit Trendanalysen); Prof. Dr. Erich Schäfer (Moderation); Dr. Michaela Schwarzbach (Beratung)

Veröffentlichungen: **Michael Opielka/Sophie Peter, Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045. ZASH 2045**

Zwischenbericht, ISÖ-Text 2017-1, Siegburg: ISÖ – Michael Opielka/Sophie Peter, Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045. Auswertung der Online-Beteiligung, ISÖ-Text 2017-2, Siegburg: ISÖ – Michael Opielka/Sophie Peter, Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045.

Auswertung der Zukunftswerkstätten, ISÖ-Text 2017-3, Siegburg: ISÖ – Michael Opielka/Sophie Peter, Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045. Ergebnisbericht, ISÖ-Text 2018-1, Siegburg: ISÖ – Michael Opielka/Peter, Sophie/Schäfer, Erich,

Zukunft erfahrbar machen. Das Projekt Zukunftsszenario Altenhilfe Schleswig-Holstein 2030/2045, in *OrganisationsEntwicklung*, 37.

Jg., Heft 3, 2018, S. 57-64

In einem partizipativen Szenario-Prozess wird die Zukunft der Altenhilfe in Schleswig-Holstein zugleich erforscht und mitgestaltet.

Seite 6 von 14

Evaluation „Wie macht man Teilhabe? – Inklusion durch Umbau der Angebote gemeinsam verwirklichen“

Laufzeit: Juli 2017 – Juni 2020

Finanzierung: Aktion Mensch Stiftung

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka

Projektbearbeitung: Magdalena Wißkirchen, B.A.; Philipp Herbrich, M.A.

Beratung: Prof. Dr. Erich Schäfer; Sophie Peter, M.Sc.; Dr. Michaela Schwarzbach

Veröffentlichungen: *Michael Opielka/Magdalena Wißkirchen, Wie macht man Teilhabe? Inklusion durch Umbau der Angebote gemeinsam verwirklichen – Zwischenbericht der Evaluation. ISÖ-Text 2019-3. Norderstedt: BoD 2019; Michael Opielka/Magdalena Wißkirchen, So macht man Teilhabe. Abschlussbericht der Evaluation. ISÖ-Text 2020-2. Norderstedt: BoD 2020*

Finanziert von der **Aktion Mensch Stiftung** evaluierte das ISÖ 1997 bis 2020 das Projekt „Wie macht man Teilhabe? – Inklusion durch Umbau der Angebote gemeinsam verwirklichen“ der **LIGA Thüringen**. Das Projekt hat vor allem das Ziel, Menschen mit Behinderungen ihre Wahlmöglichkeiten für eine individuelle Lebensgestaltung aufzuzeigen. Durch konsequente Partizipation und Personenzentrierung sollen sie gestärkt und befähigt werden, notwendige Veränderungsprozesse der Eingliederungshilfe aktiv mitzugestalten.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, klassische Angebote der bisher stationären und teil-stationären Eingliederungshilfe gemeinsam mit Leistungsträgern, Leistungserbringern und weiteren Akteuren in personenzentrierte ambulante Angebote weiterzuentwickeln und diesen Prozess transparent darzustellen. Hierbei stehen Fragen der Konzept-, Organisations- und Personalentwicklung sowie der Entwicklung neuer Vergütungsstrukturen im Zentrum der Betrachtung.

Zwischen 2011-2014 wurde das Vorgänger-Projekt „**Wie misst man Teilhabe in der Eingliederungshilfe?**“, ebenfalls gefördert durch die Aktion Mensch Stiftung, erfolgreich abgeschlossen. Parallel wurde unter Nutzung von Erfahrungen aus Hessen ein Instrument zur Feststellung des Bedarfes von Menschen mit Behinderungen

entwickelt, die **Integrierte Teilhabeplanung Thüringen** (Kurzform ITP Thüringen), die vom Freistaat Thüringen finanziert wurde.

Aufgabe des ISÖ war eine kontinuierliche Evaluation der Aktivitäten innerhalb des Projekts durch eine Nutzer-, Fachkräfte- sowie Multiplikatorenbefragung, mittels Textanalysen und einem jährlichen Evaluations-Workshop. Ein Abschlussbericht fasste die Ergebnisse zusammen.

Seite 7 von 14

Vergleich von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft als Beispiel einer vergleichenden Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme

Laufzeit: Juli 2017 – April 2018

Finanzierung: Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)

Projektleitung (für das Teilprojekt): Prof. Dr. Michael Opielka

Projektbearbeitung: Sophie Peter, M.Sc.

Veröffentlichungen: Michael Opielka/Sophie Peter, Soziale Nachhaltigkeit im Vergleich von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft, in: **Michael Opielka/Ortwin Renn (Hrsg.), Symposium: Soziale Nachhaltigkeit. ISÖ-Text 2017-4, Siegburg: ISÖ 2017, S. 63-89 – Michael Opielka/Sophie Peter, Soziale Nachhaltigkeit der Landwirtschaft. Vergleichende Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme. ISÖ-Text 2018-2, Siegburg: ISÖ 2018**

Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) stellt die Frage: „Was wissen wir eigentlich über die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft?“. Wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen gibt es keinen Konsens darüber, wie eine nachhaltige Landwirtschaft aussehen müsste und wie sie erreicht werden kann. Dementsprechend gehen auch die Meinungen über den aktuellen Zustand und die wünschenswerten politischen Gestaltungsmaßnahmen auseinander. Was kann die Wissenschaft zur Klärung der Frage beitragen, inwieweit ist eine Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme überhaupt möglich?

Die Nachhaltigkeitsbewertung auf betrieblicher Ebene erfolgt bereits im internationalen und deutschen Raum. Jedoch fehlt der systemische Blick auf den gesamten Agrarsektor. Das ist jedoch notwendig für eine nachhaltige Agrar- und Umweltpolitik in Deutschland und der Europäischen Union.

Im Juli 2017 wurde das ISÖ mit drei Forschungspartnern durch das TAB beauftragt, bis Februar 2018 ein Gutachten im Rahmen des

Projekts „Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme – Stand und Perspektiven“ zu erstellen. Mit diesem Gutachten sollen Informationen zur Frage bereitgestellt werden, welche Ansätze einer Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme geeignet erscheinen, um als Orientierungsrahmen für eine ökonomisch tragfähige, umweltverträgliche und sozial nachhaltige Gestaltung der zukünftigen Agrar- und Umweltpolitik dienen zu können. Das ISÖ-Team bearbeitet einen der vier Schwerpunkte des Projekts, den Vergleich von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft als Beispiel einer vergleichenden Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme. Partner sind das [Forschungsinstitut für biologischen Landbau \(FiBL\)](#), [Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. \(DLG\)](#) und [Bioland Beratung GmbH](#). Ziel ist die Erstellung eines Konzepts für eine Nachhaltigkeitsbewertung landwirtschaftlicher Systeme mit einer möglichst präzisen Beschreibung des Handlungsbedarfs zur Umsetzung.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich im [TAB-Brief Nr. 48](#) im Beitrag [Arnold Sauter, Was wissen wir eigentlich über die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft, in TAB-Brief, 48, Juni 2017, S. 7](#) In einem zweiten Beitrag zum TAB-Projekt im [TAB-Brief 49 im Dezember 2018](#) wird ausführlich und zutreffend über den Agrarstrukturwandel referiert, doch das Kernthema des TAB-Berichts, das Thema Nachhaltigkeit und die Frage, ob die konventionelle oder die ökologische Landwirtschaft als nachhaltiger gelten können, wird auf den letzten Zeilen nur angerissen: [Rolf Meyer, Agrarstrukturwandel – Was verändert sich in der Landwirtschaft, in TAB-Brief 49, Dezember 2018, S 25-29](#)

In einem dritten Beitrag zum TAB-Projekt im [TAB-Brief 50 im Juni 2019](#) werden die Ergebnisse der Teilstudien kompetent zusammengefasst. Das vom ISÖ bearbeitete Thema „Soziale Nachhaltigkeit“ wird allerdings nur einem kurzen Absatz und einer Graphik (auf Seite 18) dargestellt: [Rolf Meyer, Konventionelle und ökologische Landwirtschaft? Was wissen wir über ihre Nachhaltigkeit, TAB-Brief, 50, Juni 2019, S. 17-21](#) Rolf Meyer verweist auf den TAB-Arbeitsbericht Nr. 188, in dem das TAB-Gutachten vollständig enthalten ist und dessen Erscheinen angekündigt wurde.

Online-Lehrveranstaltung „Soziale Nachhaltigkeit“

Laufzeit: April 2018 – Februar 2021

Finanzierung: Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit der Universität
Bremen (gefördert durch das BMBF)

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka

Projektbearbeitung: Sophie Peter, M.Sc.

Veröffentlichungen: in Vorbereitung

Die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen hat das ISÖ – Institut für Sozialökologie beauftragt, eine Online-Lehrveranstaltung zum Thema „Soziale Nachhaltigkeit“ zu entwickeln und gemeinsam mit der Akademie technisch umzusetzen. Die Online-Lehrveranstaltungen sind frei zugänglich: <https://www.va-bne.de/index.php/de/>. Die Lehreinheiten wurden im September 2018 in Bremen gedreht und sollen bis Frühjahr 2021 nutzbar sein.

Ziel der Akademie ist ein deutschlandweites, digitales Lehrangebot für eine nachhaltige Entwicklung. Die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit unterstützt deutschsprachige Hochschulen dabei, das Ziel des UN-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu erreichen, indem sie mit einem innovativen Lehrkonzept video-basierte Lehrveranstaltungen und Blended-Learning Konzepte frei zur Verfügung bereitstellt. Das Angebot kann von allen deutschsprachigen Hochschulen und Lehrenden genutzt werden. Die Online-Lehrveranstaltungen der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit sind so konzipiert, dass sie im Wahl- oder Wahlpflichtbereich, für den Bereich des offenen Studiums, Studium Generale oder General Studies in das eigene Curriculum integriert werden können.

Soziales Europa 2030/2045 – Zukunftsszenarien für die EU-Sozialpolitik

Laufzeit: November 2018 – Juli 2019

Finanzierung: Thüringer Staatskanzlei

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka

Projektbearbeitung: Philipp Herbrich, M.A.; Magdalena Wißkirchen, B.A.

Beratung: Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn

Veröffentlichungen: *Michael Opielka (Hrsg.), Soziales Europa 2030/2045. Zukunftsszenarien für die EU-Sozialpolitik. Mit Beiträgen von Wolfgang Borde, Christine Kirschbaum, Wolfgang Strengmann-Kuhn und Michael Opielka. ISÖ-Text 2019-2. Norderstedt: BoD 2019*

Auf Anregung von Prof. Opielka beauftragte die Thüringer Staatskanzlei das ISÖ nach längeren Vorgesprächen im November 2018 mit der Vorbereitung und Durchführung eines Workshops zum

Thema „Soziales Europa 2030/2045 – Zukunftsszenarien für die EU-Sozialpolitik“, der am 24. Januar 2019 in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr im Europäischen Informationszentrum (EIZ) in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt stattfand. Der Auftrag des ISÖ umfasste dabei die Ausgabe von Arbeitsmaterialien, einen einführenden Vortrag, die Leitung einer sich anschließenden Diskussion, die Erarbeitung eines Vorschlags einer möglichen Positionierung der Landesregierung einschließlich der Frage ihrer politischen Umsetzung, die Auswertung des Workshops sowie die Erstellung eines Thesenpapier als Ergebnis des Workshops. An der Vorbereitung des Workshops war ISÖ-intern auch Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn, MdB, als Vorstandsmitglied des Trägervereins des ISÖ beteiligt.

Seite 10 von 14

Zukunftslabor Schleswig-Holstein – Wissenschaftliche Begleitung und Koordinierung (#ZLabSH)

Laufzeit: Dezember 2018 – März 2021

Finanzierung: Land Schleswig-Holstein

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka

Projektbearbeitung: Sophie Peter, M.Sc. / Kathrin Ehmann, M.Sc., M.Res. / Timo Hutflesz, M.Sc. / Dr. Ingmar Kumpmann / Prof. Dr. Erich Schäfer (Moderation)

Unterauftragnehmer: Dr. Bruno Kaltenborn (Wipol, Potsdam) / Dr. Stefan Bach und Prof. Dr. Peter Haan (DIW, Berlin) / Prof. Dr. Alexander Spermann (Bonn)

Veröffentlichungen: Michael Opielka (Hrsg.), Zukunftslabor Schleswig-Holstein. Demographie und Digitalisierung #ZLabSH (ISÖ-Text 2019-1) / Michael Opielka/Sophie Peter, Zukunftslabor Schleswig-Holstein. Zukunftsszenarien und Reformszenarien (ISÖ-Text 2020-1) / Timo Hutflesz/Michael Opielka, Online-Delphi in der Zukunftsforschung zur Sozialpolitik (ISÖ-Text 2020-3)

In Kooperation mit renommierten Forschungspartnern übernahm das ISÖ die Wissenschaftliche Begleitung und Koordinierung des „Zukunftslabor Schleswig-Holstein“, das in einem wissenschaftlich angeleiteten öffentlichen Diskurs eine Vision für die Zukunft und Nachhaltigkeit der sozialen Sicherung entwickeln und dabei vor allem auch die Rolle eines Grundeinkommens prüfen soll.

Zu Projektbeginn wurden die Anforderungen und Vorstellungen der Landesregierung im Rahmen ihrer Ausschreibung genannt: Die zunehmende Digitalisierung wird die Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt verändern. Wenn auch die Prognosen zur Auswirkung der Digitalisierung differieren, ist sicher, dass mehr Flexibilität bei

der Ausübung der Arbeit, schnellerwechselnde Qualifikationsanforderungen und die möglicherweise sinkende Nachfrage nach menschlicher Arbeitskraft ein Neudenken in Kernbereichen der sozialen Sicherungssysteme und des Arbeitsmarktes erfordern. Es stellt sich die Frage, wie sichergestellt werden kann, dass die Menschen in Deutschland in Zukunft sozial ausreichend abgesichert sind. Eine weitere Herausforderung für die sozialen Sicherungssysteme ist der demografische Wandel. Die Geburtenrate sinkt, die Bevölkerung wird zunehmend älter. Dadurch stehen immer mehr Rentner immer weniger Berufstätigen gegenüber, die in die Sozialversicherungssysteme einzahlen. In einigen Branchen herrscht Fachkräftemangel.

Im Koalitionsvertrag für die 19. Wahlperiode des schleswig-holsteinischen Landtages haben sich die Regierungsparteien darauf geeinigt, ein „Zukunftslabor“ mit den Akteurinnen und den Akteuren der Arbeitsmarktpolitik und aus der Wissenschaft ins Leben zu rufen. Im Rahmen dieses Projektes soll die Umsetzbarkeit neuer Absicherungsmodelle, z.B. ein Bürgergeld, ein Grundeinkommen oder die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme diskutiert und bewertet werden. Die Ergebnisse sollen die bundespolitische Debatte anregen bzw. ergänzen. Zwischenzeitlich wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) bestehend aus dem Chef der Staatskanzlei sowie den Staatssekretären des Finanzministeriums, des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus sowie des federführenden Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren eingerichtet. Darüber hinaus wurde ein Beirat gegründet, der sich aus Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, der Kranken- und Rentenversicherungsträger, der Bundesagentur für Arbeit, der Kommunalen Landesverbände, des Landes Schleswig-Holstein, der im Landtag vertretenen politischen Parteien zusammensetzt. Der Beirat soll die veränderten Bedingungen einer digitalisierten und dem demografischen Wandel unterworfenen Gesellschaft und der damit einhergehenden Herausforderungen an die sozialen Sicherungssysteme mit Unterstützung wissenschaftlicher Expertisen offen erörtern. Er hat Beratungs- und Unterstützungsfunktion und gibt hierzu einvernehmliche Empfehlungen ab.

Der Auftrag beinhaltet

1. die Bestandsanalyse bestehender sozialer Sicherungssysteme vor dem Hintergrund der

- demografischen Entwicklung und der fortschreitenden Digitalisierung sowie eine Prognose zu den Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme,
2. die Darstellung verschiedener alternativer Modelle sowie der Entwicklungsmöglichkeit bestehender sozialer Sicherungssysteme,
 3. die Aufbereitung und Auswertung der Erfahrungen auf Bundes- und EU-Ebene.

Seite 12 von 14

Die Umsetzung erfolgt durch schriftliche Gutachten, Stellungnahmen, Vorträge und Teilnahme an Diskussionsrunden, teilweise aufgrund von Einzelanforderungen aus der IMAG und dem Beirat. Anforderungen und Umsetzung müssen koordiniert werden. Veranstaltungen sollen moderiert, vor- und nachbereitet werden. Das Gesamtprojekt wird dokumentiert.

Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus auch eine Reihe von Anträgen für Forschungsprojekte gestellt, die leider nicht erfolgreich waren und dennoch viel Zeit für die Antragsvorbereitung benötigten. Ein besonders aufwendiges Beispiel war die gemeinsam mit dem DIW Berlin erstellte Interessenbekundung **„Folgenabschätzung von vier grundlegenden Reformszenarien zur Zukunft des Sozialstaats: Bürgergeld, Grundeinkommen, Grundsicherung, Bürgerversicherung“** im Rahmen der **„Bekanntmachung Aufruf zur Einreichung von Interessenbekundungen zur Einrichtung von Forschungsprojekten im Kontext der Corona-Pandemie im Rahmen der Förderrichtlinie zur ‚Förderung der Forschung und Lehre im Bereich der Sozialpolitik‘“**.

Die Position des ISÖ als führende Einrichtung auf dem Gebiet der Sozialen Nachhaltigkeit wurde darüber hinaus durch Vorträge, Blog-Beiträge und die Förderung literarischer Studien an der Schnittstelle von Nachhaltigkeit, Sozialer Innovation und Zukunftsforschung einerseits, von Prosa und Lyrik andererseits unter Beweis gestellt. Feldstudien im Rahmen der laufenden Forschungsprojekte (z.B. Länderstudie Italien im Rahmen des Zukunftslabors mit Aufhalten in Florenz und Rom) und zur Akquisition künftiger Vorhaben (z.B. Griechenland/Athen) führten zu einer Reihe von Buchveröffentlichungen, die zur Exploration des Forschungsfeldes „Zukunftskunst“ (Uwe Schneidewind) dienen, dessen Vertiefung im Beuys-Jahr 2021 – von Joseph Beuys stammt der Begriff „Sozialkunst“ – nahe liegt:

<https://www.isoe.org/veroeffentlichungen/buecher/>

3. Ausblick

Seite 13 von 14

Durch die Kündigung des Projektes „Zukunftslabor Schleswig-Holstein“ wurde das ISÖ in seiner Produktivität stark beeinträchtigt und durch die erforderliche Prozessführung auch ein Stückweit abgelenkt. Die Ressourcen der Geschäftsführung wurden nicht unwesentlich gebunden, ohne dass die zustehenden Zahlungen aus dem Werkvertrag eingingen. Alle im Projekt Zukunftslabor beschäftigten MitarbeiterInnen fanden kurzfristig anderweitige Beschäftigungen, da die Tätigkeit im ISÖ in der wissenschaftlichen Gemeinschaft als förderlich wahrgenommen wird. Das Jahr 2020 war darüber hinaus durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet. Die „Corona-Soforthilfe“ aus Mitteln des Landes NRW im März/April 2020 sicherte die Weiterbeschäftigung des Junior-Wissenschaftlers Timo Hutflesz, trotz Entfall der Drittmittel des Zukunftslabors.

Im Dezember 2020 beginnt ein aus EU-Mitteln gefördertes Forschungsprojekt, das von der niederländischen Beratungsagentur Pantheia koordiniert wird („Studie über soziale Dienstleistungen mit besonderem Schwerpunkt auf persönlichen sozialen Dienstleistungen für Menschen in prekären Situationen“). Das ISÖ übernimmt in diesem Konsortium die Rolle des nationalen Experten für Deutschland:

<https://www.isoe.org/projekte/laufende-projekte/studie-ueber-soziale-dienstleistungen-mit-besonderem-schwerpunkt-auf-persoelichen-sozialen-dienstleistungen-fuer-menschen-in-prekaeren-situationen/>

Derzeit finden Projektakquisen zur Sozialen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft statt, in denen die im TAB-Projekt erfolgreiche Kooperation mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) erneut beworben wird.

Der bereits in 2018 gedrehte MOOC „Soziale Nachhaltigkeit“ mit der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen wird bis Anfang 2021 aktualisiert und dann veröffentlicht.

4. Veröffentlichungen

Für die Vielzahl der Veröffentlichungen im Berichtszeitraum sei an dieser Stelle auf die Übersichtsseite der Homepage verwiesen. Im Zentrum steht die eigene Reihe ISÖ-Text:

<https://www.isoe.org/veroeffentlichungen/isoe-text/>

Buchveröffentlichungen aus dem ISÖ finden sich hier:

<https://www.isoe.org/veroeffentlichungen/buecher/>

Aufsätze von Mitgliedern des ISÖ sind hier zusammengestellt:

<https://www.isoe.org/veroeffentlichungen/aufsaetze/>

Presse- und sonstige Medienberichte finden sich hier:

<https://www.isoe.org/veroeffentlichungen/presse-und-medien/>

Seite 14 von 14

Siegburg, am 19. Dezember 2020

Prof. Dr. Michael Opielka